

Sozialarbeit für Gehörlose heute [Fortsetzung]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **71 (1977)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924878>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sozialarbeit als Beruf

Was bedeutet Sozialarbeit?

Der Sozialarbeiter / die Sozialarbeiterin beschäftigt sich beruflich mit besonderen Problemen des menschlichen Zusammenlebens. Dafür braucht es nicht nur Helferwillen, sondern auch Fachwissen und in der Praxis erprobtes Können.

Wer Sozialarbeiter werden will, muss also eine Ausbildung machen an einer Schule für Sozialarbeit. Die Ausbildung besteht aus Theorie und Praktikum. Wir wollen einmal schauen, welche Probleme ein Sozialarbeiter studieren muss. Ein Sozialarbeiter muss sich auseinandersetzen mit

- Beziehungen von Mensch zu Mensch (mit zwischenmenschlichen Beziehungen)
 - Beziehungen von Einzelnen zu Gruppen
 - Einflüssen von Gruppen auf Einzelne
 - Bedeutung von Gruppen im Gemeinwesen in der Gesellschaft
- dem Menschen in seinen Bezügen innerhalb unserer Gesellschaft.

Es gibt immer wieder Gehörlose, welche mich fragen, was man eigentlich als Sozialarbeiter lernen muss. Darum habe ich darüber eine kleine Aufstellung gemacht.

Der Sozialarbeiter braucht Kenntnisse aus verschiedenen Fachgebieten wie zum Beispiel:

Entwicklungspsychologie, Entwicklung des Seelenlebens beim Menschen im Kleinkindalter, im Jugendalter usw.

Sozialpsychologie (Beziehung des Einzelnen zur menschlichen Umwelt).

Soziologie (Lehre von den gesellschaftlichen Zusammenhängen).

Rechtslehre (Zivilrecht, Fürsorgerecht usw.).

Psychopathologie (Lehre von nicht normalen seelischen Zuständen).

Wissen über Sozialarbeitslehre wie zum Beispiel:

Methoden der Einzelhilfe der Gruppenarbeit der Gemeinwesenarbeit

Kenntnisse über Hilfsmittel wie z. B.:

Gesprächsführung, Programmmittel (Spiel, Sport usw.), Lagerleitung usw.

Aber nur mit der Theorie allein kann ein Sozialarbeiter nicht viel anfangen. Er muss noch vieles im Praktikum und in der praktischen Arbeit lernen. Er muss sich in der praktischen Arbeit bewähren.

Auch die Person (die menschliche Seite) des Sozialarbeiters spielt eine grosse Rolle.

Er muss sich beim Helfen persönlich engagieren (einsetzen).

Es kommt darauf an, wie er das macht wie er sich persönlich engagiert wie er reagiert wie er seine persönlichen Gefühle braucht.

Es kommt zuletzt auch darauf an, ob man zum Sozialarbeiter Vertrauen finden kann.

Der Sozialarbeiter ist für die Dauer des Arbeitsverhältnisses und auch nach dessen Auflösung zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Was ihm die Leute anvertrauen (persönliche Sachen), behält der Sozialarbeiter für sich. Man darf sich darauf verlassen, dass er nicht weiterschwätzt. Er ist gleich wie ein Arzt dem Berufsgeheimnis unterstellt.

Für oder mit?

Diese Frage müssen wir stellen, um richtig zu verstehen, was Sozialarbeit sein will. Nachfolgende Erklärungen sind darum sehr wichtig.

Sozialarbeit ist Hilfe zur Selbsthilfe.

Der Sozialarbeiter versucht, zusammen mit dem Menschen, der Hilfe braucht, den Menschen einer Gruppe, die ein Ziel erreichen wollen, einen Weg zu finden.

Zusammen mit bedeutet: Wir sind Partner. Niemand steht oben oder unten.

Der Sozialarbeiter ist nicht besser. Er ist ein Mensch wie jeder andere. Er hat auch Probleme und Fehler. Aber dank seiner beruflichen Ausbildung kann er Ursachen (Gründe) und Zusammenhänge von schwierigen menschlichen Problemen verstehen. Dadurch kann er sich hilfreich einsetzen und raten.

Jedoch: nicht nur der Sozialarbeiter ist aktiv. Auch der Beteiligte (Einzelner oder Gruppe) muss sich engagieren.

Der Sozialarbeiter will also *nicht einfach nur* für jemanden handeln, sondern *zusammen* mit dem Beteiligten eine Lösung suchen.

Wir gratulieren

Am 11. Mai konnte unser langjähriger GZ-Redaktor

Herr Alfred Roth

seinen siebzigsten Geburtstag feiern. Wir gratulieren ihm herzlich, verbunden mit den besten Wünschen für die kommenden, etwas geruhsameren Jahre. Sie sollen erfüllt sein von viel frohem und schönem Erleben.

Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe und die gehörlosen GZ-Leser

Der Sozialarbeiter will die Ratsuchenden (Einzelne, Gruppen) *nicht* von ihm abhängig machen. Er will so lenken und raten, dass sie auch durch eigene Erfahrungen und Ueberlegungen möglichst viel an Selbständigkeit gewinnen können. (Hilfe zur Selbsthilfe.)

Also: so wenig als möglich nur für aber soviel als möglich *zusammen* mit (Förderung der Selbständigkeit).

Wahrscheinlich verstehen Sie jetzt, warum ich lieber von Sozialarbeit spreche und weniger gern von Fürsorge. Gerade in letzter Zeit hat es vermehrt Kritiken gegeben von Leuten, welche meinen, die Fürsorge wolle die Gehörlosen abhängig machen und am Selbständigwerden hindern. Solche Vorwürfe geben uns zu denken. Wir müssen uns überlegen, was dies bedeutet. Zum Teil liegt es sicher daran, dass bei manchen die Vorstellungen über Fürsorge etwas veraltet sind. Auf jeden Fall ist es an der Zeit, dass wir erklären, wie wir unsere Arbeit selber verstehen.

Die heutige offizielle Berufsbezeichnung ist Sozialarbeiter(in) (mit Ausbildung an einer Schule für Sozialarbeit).

Die frühere Bezeichnung war Fürsorgeerin/Fürsorger.

Die Zeiten ändern sich und darum stellen sich auch der Sozialarbeit neue Aufgaben und Probleme.

Wenn wir daran denken, welche verschiedene Aufgaben eine Beratungsstelle für Gehörlose heute hat, können wir mit gutem Gewissen den Ausdruck Sozialarbeit brauchen. Auch die fürsorgeri-schen Aufgaben sind darin eingeschlossen. Darum änderte auch die Bezeichnung unserer Arbeitsgemeinschaft.

Vorher: Arbeitsgemeinschaft der Fürsorgerinnen und Fürsorger für Taubstumme und Gehörlose.

Heute: Arbeitsgemeinschaft der Sozialarbeiter für Gehörlose.

(Fortsetzung folgt)